Bundesinstitut für Berufsbildung BIBB

Forschen
Beraten
Zukunft gestalten

Entwicklungsprojekt **4.2.482**

# Berufsschule im dualen System - Daten, Strukturen, Konzepte

Projektbeschreibung


**Dr. Monika Hackel**
**Dr. Christoph Junggeburth**
**Anita Milolaza**
**Magret Reymers**
**Tristan Schaal**
**Maria Zöller**


**Laufzeit I/2015 bis I/2016**


Bundesinstitut für Berufsbildung
Robert-Schuman-Platz 3
53175 Bonn

Telefon: 0228 / 107 - 2406
E-Mail: hackel@bibb.de

www.bibb.de



Bonn, März 2015

## 1 „Das Wichtigste in Kürze“

Bis 2035 wird ein Rückgang der Schülerzahlen um knapp 20 Prozent gegenüber 2009 prognostiziert. Dieser Rückgang hat auch Auswirkungen auf die Beschulung dualer Berufsbilder. Im Rahmen der Ordnungsverfahren wird seit einigen Jahren vermehrt geprüft, ob eine Zuordnung von Berufen zu Berufsgruppen möglich ist, um besonders in strukturschwachen Regionen eine gemeinsame Beschulung unterschiedlicher Berufe im ersten Ausbildungsjahr durchzuführen. Auch im Fall von Berufen mit Fachrichtungen sehen es die Bundesländer zunehmend als Herausforderungen an, eine spezifische Beschulung nach Fachrichtungen im letzten Ausbildungsabschnitt anzubieten. Darüber hinaus sind in den Bundesländern sehr unterschiedliche Modelle zur Bewältigung dieser insbesondere aus dem demografischen Wandel und der verstärkten Binnendifferenzierung von Berufen erwachsenden Anforderung zu beobachten. Im Rahmen des Entwicklungsprojekts werden diese unterschiedlichen Strategien erstmals systematisch dokumentiert. Durch eine Auswertung der statistischen Daten, ergänzt durch exemplarische Beispiele der Beschulung unterschiedlicher Berufe in verschiedenen Bundesländern, soll eine erste Orientierung in diesem heterogenen Themenfeld erreicht werden. Die im Projekt gewonnenen Daten dienen als Grundlage für einen Workshop mit Stakeholdern im dualen System, der sich mit der Zukunft der wohnortnahen Beschulung auseinandersetzt, Strategien für die Bewältigung dieser Entwicklung erarbeitet und weiterführende Forschungsbedarfe identifiziert.

## 2 Begründung

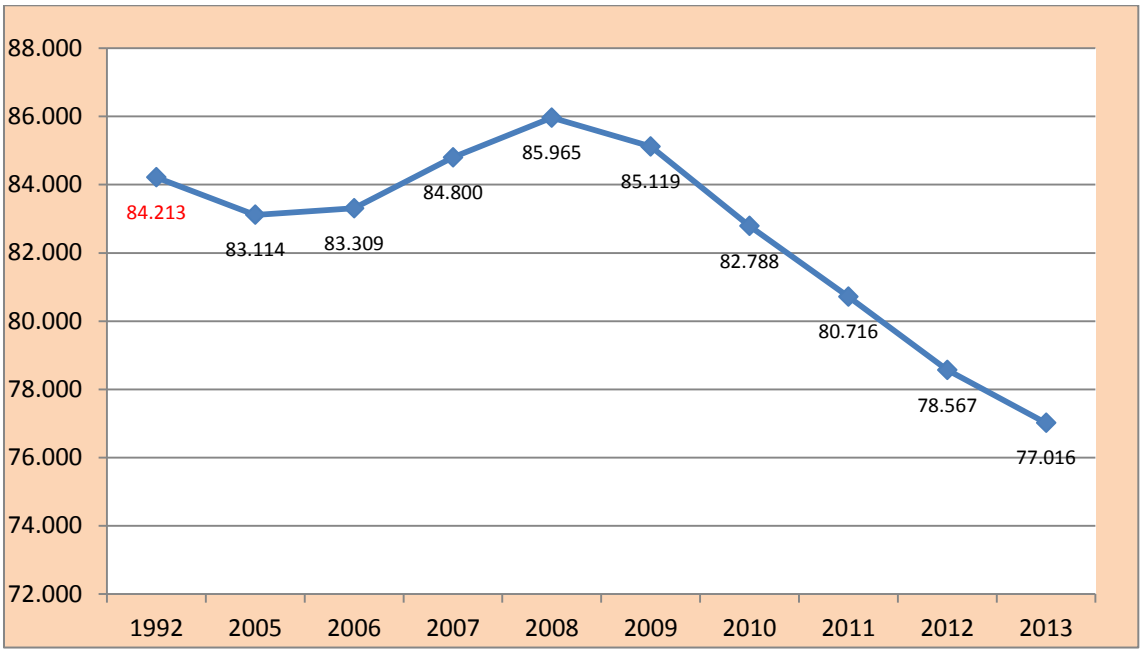
### Zuordnung zu den Themenschwerpunkten des BIBB

Das Projekt steht im Zusammenhang mit dem Themenschwerpunkt Modernisierung und Qualitätssicherung in der beruflichen Bildung des mittelfristigen Forschungs- und Entwicklungsprogramms des BIBB. Hier heißt es: *„Inhalte und Strukturen müssen stetig daraufhin überprüft und gegebenenfalls angepasst werden, inwieweit sie den Anforderungen des Beschäftigungssystems wie den Bildungsansprüchen der Lernenden gerecht werden“ (BIBB 2013).* Die Strukturierung des berufsschulischen Fachunterrichts erfüllt eine wichtige Funktion im Hinblick auf Breite und Tiefe der Vermittlung von berufsfachlichen Inhalten. Dabei liegen nur sehr wenige Informationen zu Vor- und Nachteilen einer gemeinsamen Beschulung von Auszubildenden unterschiedlicher Ausbildungsberufe und Fachrichtungen vor.

### Ausgangslage/Problemdarstellung

Bis 2035 wird ein Rückgang der Schülerzahlen um knapp 20 Prozent gegenüber 2009 prognostiziert. (BMBF 2009). Der damit verbundene Rückgang der Schülerzahlen an beruflichen Schulen durch den demografischen Wandel wird bereits jetzt von einem Rückgang der Klassen und Schulschließungen von Teilzeitberufsschulen begleitet.

**Abbildung 1: Anzahl der Klassen in Teilzeit-Berufsschulen in Deutschland von 1992 bis 2013**




Basis: Statistisches Bundesamt: Fachserie 11 Reihe 2, Berufliche Schulen, Wiesbaden 2014; eigene Darstellung

Die Berufsschule hat in Deutschland einen besonderen Stellenwert als dualer Lernortpartner. Durch eine gemeinsame Beschulung von Auszubildenden aus unterschiedlichen betrieblichen Kontexten soll Übertragbarkeit und Transfer der im Betrieb vermittelten Inhalte erzielt und eine bundesweite Vergleichbarkeit der Abschlüsse unterstützt werden. Daneben sollen im betriebliche Kontext gewonnene Erfahrungen dekontextualisiert (KREMER und SLOANE 1999, RICHTER 2001) und so die dahinterliegende Systematik vermittelt werden. Durch das Lernfeldkonzept wird dabei eine enge Anbindung des Unterrichts an den Ausbildungsberuf sichergestellt. Grundlage für die Beschulung ist somit das Berufskonzept: Nach Schelten (2010) wird in Deutschland durch eine Orientierung am Berufskonzept eine Balance zwischen Generalisten- und Spezialistentum angestrebt, die auch Auswirkung auf die inhaltliche Ausgestaltung des Berufsschulunterrichts hat.

*„Was man unter Beruflichkeit verstehen kann, ist mit dem deutschen Berufskonzept im Zuge der Modularisierungsdiskussion bereits in den neunziger Jahren festgelegt worden. Dieses Berufskonzept ist im Folgenden (…) für eine erste Verständigung über den Begriff Beruf angeführt.*

*Deutsches Berufskonzept: (1). umfassende Berufskompetenz, (2). Transparenz, (3). Elastizität und Transferfähigkeit, (4) Initiativkraft, (5) Mobilität, (6) Tarif und sozialrechtliche Absicherung, (7) Gleichwertigkeit“.*(Schelten 2010 S.8)

Durch den berufsspezifischen Unterricht an berufsbildenden Schulen sollen besonders die Elemente umfassende Berufskompetenz, Transparenz, Elastizität und Transferfähigkeit sowie Gleichwertigkeit gefördert werden. Daneben haben berufliche Schulen aber auch besondere Aufgaben in Bezug auf den Transfer von Technologie Know-how in kleine und mittelständische Unternehmen (KMU). Die unterschiedlichen Beschulungsstrategien der jeweiligen Bundesländer haben besonderen Einfluss auf die Gestaltung des berufspraktischen Unterrichts, auf die Ausstattung der Berufsschulen sowie auf die Möglichkeiten der Lehrerweiterbildung.

**Projektziele**

Durch das Entwicklungsprojekt soll ein Informationsstand zur Rolle der Berufsschule vor dem Hintergrund des demografischen Wandels unter Berücksichtigung aktueller Probleme, Alternativen und Best Practice-Beispiele erarbeitet werden.

Folgende Teilziele sollen dabei berücksichtigt werden:

- Bestandsaufnahme der vorhandenen statistischen Daten,
- strukturelle Beschreibung der unterschiedlichen Beschulungsformen nach Bundesfachklassen, Landesfachklassen, länderübergreifenden Fachklassen und Teilzeitberufsschulen. Exemplarisch: Inhaltliche Beschreibung von Bewältigungsstrategien in unterschiedlichen Berufen.
- Ableitung von Konsequenzen für die Ordnungsarbeit
- Aufzeigen alternativer struktureller Konzepte
- Erarbeitung einer Datengrundlage für Transferworkshop im Anschluss an das Entwicklungsprojekt

**Transfer**

Der Transfer wird durch einen Workshop mit relevanten Stakeholdern und Sachverständigen aus Berufsbildungspolitik, KMK und Berufsbildungspraxis sichergestellt. Dieser ist im I Quartal 2016 geplant.

## 3 Konkretisierung des Vorgehens

**Methodische Vorgehensweise**

1. Sekundärdatenanalysen

- Amtliche Statistik (Klassen, Schülerzahlen, Beschulungsmodelle)
- Literaturrecherche zu den Themen
    - Rolle der Berufsschule
    - wohnortnahe Beschulung
    - Fachklassenprinzip
    - (didaktische Gestaltung von Fachunterricht in ausgewählten Berufsbildern)

2. Deskriptive Beschreibung exemplarischer Fälle

- Folgende Auswahlkriterien für die Fallauswahl sollen getroffen werden
    - Beschulungsform
    - Berufsgröße
    - Fachrichtungen
    - Berufsgruppen
    - Berufe die in der Statistik hervortreten
    - Bundesland (Flächenland, Stadtstaat, Ost, West)
- In den exemplarischen Fällen sollen unterschiedliche Lösungsansätze der Bundesländer und Best Practice-Beispiele anhand von vier Berufen und einer Berufsgruppe beschrieben werden. Insgesamt sollen ca. 25 Fälle dokumentiert werden. Die Fallbeispiele umfassen jeweils 2-3 (Telefon-) Interviews sowie eine Begehung vor Ort, die in einer Fallbeschreibung zusammenfassend dokumentiert werden.

3. Recherche und Beschreibung alternative Konzepte
- Blended learning
- E-learning
- Fernlehre

4. Erarbeitung von Handlungsempfehlungen für die Praxis und Identifikation weiterführender Forschungsdesiderate. Es ist geplant ein Wissenschaftliches Diskussionspapier zur Präsentation der Projektergebnisse zu veröffentlichen.

**Interne und externe Beratung**

Das Entwicklungsprojekt wird zur inhaltlichen Vorbereitung eines Workshops mit relevanten Stakeholdern und Sachverständigen aus Berufsbildungspolitik, KMK und Berufsbildungspraxis dienen, in dem die Projektergebnisse präsentiert und hinsichtlich ihrer Relevanz für die Weiterentwicklung des dualen Systems und möglicher weiterer Schritte diskutiert werden. Auf Grund der kurzen Projektlaufzeit soll kein zusätzlicher Projektbeirat eingerichtet werden.

## 4 Literaturhinweise

BIBB: Berufsbildung zukunftsfähig gestalten. Mittelfristiges Forschungs- und Entwicklungsprogramm des Bundesinstituts für Berufsbildung 2013–2016. Bonn 2013.

BMBF: Auswirkungen von demographischen Entwicklungen auf die berufliche Ausbildung. Bonn, Berlin 2009.

KREMER, Hugo. H; SLOANE, Peter F. E.: Lernfelder implementieren - erste Umsetzungserfahrungen lernfeldstrukturierter Curricula. Münschner Texte zur Wirtschaftspädagogik. München 1999.

RICHTER, Helmut: Berufsschule und Arbeitsprozesse. Stand der Diskussion und aktuelle Perspektiven. In: Lernen & lehren, I&I (2001) 64, S. 155-162.

SCHELTEN, Andreas: Unterricht in Berufsgruppen. In: ALLMANSBERGER, Peter; BODENSTEINER, Paula; DENNEBORG, German (Hrsg.): Berufsgrupen in der beruflichen Erstausbildung: Eine qualitative Antwort auf die demographische Entwicklung? München 2010, S. 7 - 10.